

Er scheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
sowie Zeitungsverleger.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 J.;  
bei Auskunftsleistung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 95.

Neuenbürg, Freitag den 19. Juni 1908.

66. Jahrgang.

## Kundschau.

Zu den Steuerplänen des Reichsschatzsekretärs gehört, wie die „Freis. Ztg.“ von einwandfreier Seite erfahren haben will, auch der Plan einer Zündholz- und Leuchtgassteuer.

Berlin, 18. Juni. Die Reichsbank hat ihren Diskontsatz von 4 1/2 auf 4 und den Lombardzinsfuß von 5 1/2 auf 5 Prozent reduziert.

General Keim sandte auf die Depesche der Hauptversammlung des Flottenvereins folgendes Antworttelegramm: „Die mich ehrende Depesche der Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins, für welche ich herzlich danke, hat mich erst heute hier in Blogau erreicht, wo ich öffentlich über „Nationale Pflichten“ spreche. Zu letzteren rechne ich auch die Unterordnung alles Persönlichen unter die große vaterländische Sache, welche der Deutsche Flottenverein bisher so wirkungsvoll und hingebend vertreten hat. So muß es auch weiter sein. Hurra der Deutsche Flottenverein!“

Prinz Rupprecht von Bayern soll bereit sein, das von ihm seinerzeit niedergelegte Protektorat über den bayerischen Landesverband des Deutschen Flottenvereins nunmehr wieder zu übernehmen.

Gegen den im nächsten Monat bevorstehenden Besuch des Präsidenten Fallières beim Jaren machen jetzt die französischen Sozialisten Front. Der Nationalrat der vereinigten französischen sozialistischen Partei hat eine Tagesordnung angenommen, welche gegen den Besuch des Präsidenten Fallières beim Kaiser von Rußland in dem Augenblicke, wo dessen Regierung Akte der Unterdrückung häuften, Protest erhebt. In Nachahmung des Beispiels der italienischen Sozialisten, die 1903 den Besuch des russischen Kaisers in Italien zu verhindern wußten und des jüngsten Protestes aus den Reihen der Arbeiterpartei gegen die Reise König Eduards nach Rußland ladet der Nationalrat alle Verbände und Organisationen ein, sich seinem Proteste anzuschließen. Dies Vorgehen des französischen Nationalrates dürfte der Clémenceauschen Regierung recht unbequem sein.

Die IV. Wagenklasse in Baden. Nachdem die Einführung der IV. Wagenklasse in Württemberg, dem Reichslande und der Pfalz sich vollzogen

hat, empfiehlt die Budgetkommission der 1. bad. Kammer, wie vorauszusehen war, dringend, daß auch die badische Staatsbahnverwaltung diesem Beispiele folgt und durch Einführung der IV. Klasse die einheitliche und gleichmäßige Gestaltung des Personenverkehrs herstellt. Die Kommission hält ferner im nationalen wie im wirtschaftlichen Interesse einen engeren Zusammenschluß der deutschen Staatsbahnverwaltungen für dringend wünschenswert und bittet die Regierung, in diesem Sinne wirken zu wollen.

Prinz-Heinrich-Fahrt. Von den am Dienstag in Köln gestarteten 119 Wagen sind 118 wohlbehalten in Trier angekommen. Nachmittags besichtigten Prinz Heinrich von Preußen und Prinzessin Viktoria zu Schaumburg-Lippe die Strecke für das Bergrennen, das bei Bacharach stattfand. Dasselbe ist ohne besonderen ernststen Unfall beendet worden. Zur letzten Etappe der Fahrt von Trier nach Frankfurt a. M. erfolgte der Start bereits um 5 Uhr morgens. Bedeutend später als erwartet trafen die ersten Wagen in Darmstadt ein. Die Teilnehmer wurden im Garten des Neuen Palais vom Großherzog begrüßt und bewirtet. Später erfolgte die Vorbesichtigung am Neuen Palais vor dem Großherzogspaar und dem Prinzen Heinrich von Preußen. Um 1 1/2 Uhr fuhren die Wagen direkt nach Frankfurt weiter, wo um 7.12 Uhr der Wagen der Oberleitung eintraf.

Frankfurt, 18. Juni. Nach nichtamtlicher Berechnung hat bei der Prinz-Heinrich-Fahrt Frh. Erle-Mannheim (Benz) den Prinz-Heinrichpreis gewonnen. Erle hat schon im vorigen Jahr als Steuermann des Benzwagens von E. Ladenburg den Perkommerpreis gewonnen. Erle ist ein glänzender Fahrer und als Fahrmeister in den Benzwerken in Mannheim tätig. Er wird auch im Juli auf dem Automobil Grand-Priz die deutschen Farben ebenfalls auf einem Benzwagen vertreten. Erle hat gleichzeitig den ersten Preis im Bergrennen gewonnen. Poegel (Mercedeswagen) gewann den 2., H. Opperl wahrscheinlich den 3. Preis.

Frankfurt a. M., 17. Juni. Der preussische Eisenbahnminister hat soeben die Genehmigung zur Ausführung einer elektrischen Schnellbahn Frankfurt-Wiesbaden erteilt. Die Strecke wird rund

30 Kilometer lang sein und die Züge werden sie in etwa 15 Minuten durchmessen. Da gegenwärtig die Schnellzüge 45 Minuten Fahrzeit zwischen den beiden Städten benötigen, so bedeutet das eine wesentliche Verbesserung. Die Bahn wird so geführt, daß sie möglichst schnell Anschluß an die Eisenbahnzüge hat.

Der Reichstagsabgeordnete und Alterspräsident Ulrich von Winterfeld-Menklin ist Dienstag auf seinem Gute Menkin bei Lößnitz gestorben. Er gehörte dem Reichstage seit 1890 an. Er erreichte ein Alter von über 85 Jahren.

Berlin, 18. Juni. Schwere Gewitter richteten gestern wieder großen Schaden an. Nachrichten liegen vor aus Duisburg und Essen. In Dresden wütete ein stundenlang andauerndes Gewitter, wobei auch Hagel fiel. Der prächtige alte Baumbestand des großen Gartens gleicht einem Schlachtfeld. Auf dem Elbedampfer „Bastei“ wurde ein Steuermann vom Blitz erschlagen. Auch in Holland hausten schwere Gewitter. Mehrere Todesfälle durch Blitsschläge werden gemeldet. In dem Dorfe Affori bei Mailand tobte ein Wirbelsturm, der einen 40 m hohen Kamin glatt niederlegte. Zahlreiche Häuser wurden dabei zertrümmert.

Berlin, 18. Juni. In tiefer Trauer wurde vorgestern nachmittag die Familie des Arbeiters Ackermann in Berlin verjast. Während der Mann sich auf der Arbeitsstelle befand und die Frau Einkäufe machte, saßen die beiden 10- und 4-jährigen Mädchen den Entschluß, wegen der drückenden Hitze unbemerkt ein Bad zu nehmen. Zu diesem Zweck ließen sie die Badewanne voll Wasser laufen und regelten die Tür ab. Als die Mutter von ihrem Ausgange zurückkehrte und auf ihr Klopfen nicht geöffnert wurde, ließ sie die Tür durch einen Schlosser gewaltsam öffnen und sie fand die beiden Mädchen tot in der Badewanne vor.

Mannheim, 14. Juni. Der 37 Jahre alte Kaufmann Albert Schnausler aus Wislerdingen, ein berüchtigter Hoteldieb, der in zahlreichen süddeutschen Städten wie Karlsruhe, Pforzheim, Heidelberg, Mannheim, Germersheim, Landau, Frankental andere Hotelgäste plünderte und die Bettwäsche seines Zimmers mitzunehmen pflegte, wurde von der Strafkammer zu drei Jahren neun Monaten Zuchthaus verurteilt.

## Das Geheimnis des Geizhalses.

Zu Hause angekommen, vertiefte sie sich, um sich die Zeit des Wartens zu verkürzen, in die Geheimschrift. Die Entdeckung, die sie in der Schreiberstraße gemacht, tat ihr dabei gute Dienste, und nach vieler Mühe hatte sie folgende Worte entziffert:

An meine Tochter Olga!

In Folgendem erhältst Du die nötigen Aufschlüsse über meine Reichtümer, die sich in meinem Zimmer in der Schreiberstraße befinden.

Wenn Du den dritten Querbalken der Fensterwand zurückziehst, wirst Du eine Höhlung finden, dort liegt der feine Siegelring und das goldne Fäschchen. Unter dem Rost des alten Ofens befinden sich viele kostbare Edelsteine. Wenn Du das Futter des Teppichs löstrennst, wirst Du viel Wertvolles drin finden. In dem blechernen Tintenzug sind ebenfalls kostbare Steine versteckt. Das alte Pult enthält ein Kästchen, das Dich für die Mühe des Suchens reichlich entschädigen wird. Von den Scheinen, die auch in dem Pulte liegen, mußt Du den Schmutz wegwischen, es sind lauter Kassenscheine. Hüte Dich, daß Du meinen alten Stod nicht verbrennst, es würde ein teures Feuer sein. Der Stod ist hohl und läßt sich öffnen, er birgt in seinem Innern Diamanten von unermeßlichem Wert. Nur Alex Limer weiß, wie reich ich bin, er ist ein gefährlicher Mann.

Dein Vater Benno Homer.“

Ganz außer sich vor Verwunderung über die sonderbare Nachricht ließ Olga den Zettel fallen, aber bald traten ihr die Tränen in die Augen, wenn sie daran dachte, welch ein unwürdiges Leben ihr Vater doch geführt hatte, so reich und dabei so verknöchert im Geiz. Ihr Herz blutete in der Erinnerung an ihn.

Ob wohl Ralph eine Ahnung von diesem Reichtum hatte?

O wenn sie nur an ihm nicht noch irre zu werden brauchte, sollte sie jetzt, da sie mit irdischen Gütern überschüttet wurde, des besten Schatzes, seines Herzes verlustig gehen?

8. Kapitel. Der reiche Fund.

Den Inhalt des Briefes im Innern wiederholend beeilte Olga sich nun, den Weg nach der Schreiberstraße anzutreten. Sie durfte keineswegs zögern, wenn sie sich nicht darauf gefaßt machen wollte, noch in letzter Stunde alles zu verlieren.

Während sie sich fertig machte, fiel ihr Blick auf des Vaters alten Stod, der in einer Ecke stand. Hastig, mit zitternden Fingern versuchte sie, ihn zu öffnen, nach einigen Versuchen gab der Deckel nach; sie schüttete vorsichtig den Inhalt auf den Tisch, und die köstlichen Edelsteine blitzten ihr entgegen, wie sie in ihrem Leben noch nicht gesehen, einen Augenblick schloß sie gelendbet die Augen, um sich dann wieder an der Schönheit des Anblickes zu erfreuen.

Dann legte sie schnell die Steine in ihren Beutel und eilte davon. Sie suchte in dem alten

Haufe sofort des Vaters Kontor auf, und verschloß und verriegelte es sorgfältig.

Es begann schon ein wenig dämmerig zu werden, doch hoffte sie noch genug sehen zu können. Im Geiste zählte sie noch einmal die genannten Plätze auf, es waren fünf: Das Loch in der Wand, der Ofenrost, der Teppich, das Pult und das Tintenzug.

Zuerst trennte sie den alten Teppich von einander und fand darin auch das Gesuchte, dann schob sie mit einiger Mühe den Balken in der Fensterrückwand zurück, doch konnte sie hier die beiden Schmuckstücke nicht entdecken, ob der Vater vergessen hatte, sie wieder an ihren Ort zu legen?

Das Tintenzug wollte sie lieber zu Hause untersuchen, sie widelte es in ein Stück Papier und stellte es in die dazu mitgebrachte Tasche, jetzt kam der Ofen an die Reihe, ja, da lag ein Päckchen mit köstlichem Edelgestein.

Zuletzt machte sie sich an das Pult. Die zunehmende Dämmerung erschwerte ihr die Arbeit ungemein, bei den wiederholten Einbrüchen hatten die Diebe das Schloß verbogen, und nur mit großer Anstrengung gelang es ihr, nachdem sie sich die Hände gerissen, es zu öffnen; das bezeichnete Päckchen, sowie die Papiere, die der Vater beschrieben, legte sie zu dem Schreibzeug in die Tasche.

Mit einem Gefühl der Befriedigung setzte sie sich nach vollbrachter Tat nieder, Alex Limer mußte doch die heimlichen Plätze nicht gekannt haben!

Da klopfte es, die Tasche unter dem Mantel bergend ging sie, zu öffnen.

In Konkurs der Bavaria-Brauerei Eduard Quack in M.-Gladbach werden auf die Summe von 643 596 Mk. insgesamt 25 907 Mk. verteilt, so daß die Gläubiger nur vier Prozent erhalten.

Fürth, 17. Juni. Die große Spiegelfabrik Zimmermann in Jirndorf ist in der vergangenen Nacht größtenteils niedergebrannt. Auch das Wohnhaus des Kommerzienrats J. wurde zum Teil ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf 400 000 Mark geschätzt. Gegen 300 Arbeiter sind brotlos.

Bln, 17. Juni. In Dreisbach-Tiefenbach sind 18 Häuser niedergebrannt, deren Besitzer zum Teil nicht versichert sind.

Elbing, 17. Juni. Spiele nicht mit Schießgewehr. Gestern abend hantierte der Barbierlehrling Buchholz mit einem geladenen Leichin, wobei er im Scherz auf den 13 Jahre alten Sohn seines Lehrherrn anlegte. Die Waffe entlud sich und drang dem Knaben durchs Auge ins Gehirn, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Die Firma B. Jerger in Billingen ist durch ungenügende Deklaration einer Sendung in große Unannehmlichkeiten gekommen. Die Sendung, mehrere Kisten mit Knall- und Feuerwerkskörpern, sollte über Lübeck nach Kopenhagen gehen. Leute der Speditionsfirma Lüders u. Stange holten sie in Lübeck von der Bahn. Da über die Sendung noch keine weiteren Papiere eingegangen waren, sollten die Kisten vorerst in einem Speicher der Speditionsfirma Unterkunft finden. Der Lagerinspektor Risorow nahm nun die erste Kiste vom Wagen und trug sie in den Speicher, mit einer zweiten folgte der Fuhrmann Broosch. Wahrscheinlich hat nun Risorow die Kiste etwas hart zu Boden gesetzt oder sie ist ihm aus den Händen gefallen, kurz es erfolgte eine starke Explosion. Der ganze Speicher brannte aus und viele wertvolle Güter wurden vernichtet. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man den Lagerinspektor Risorow als völlig verkohlte Leiche vor. Die Untersuchung ergab, daß die Kisten nicht mit der vorgeschriebenen Aufschrift „Feuergefährlich“ versehen waren. Für den gesamten Schaden wird die Firma in Billingen aufzukommen haben.

Vom Kaiserstuhl, 16. Juni. In unserer Gegend hat vor einigen Tagen die Kirchenernte begonnen, die nach der ungünstigen Frühjahrswitterung über Erwarten gut ausfällt. Die Preise sind von 30 Pfg. das Pfund bis auf 15 Pfg. und stellenweise noch weniger gefallen. Von den Hauptverhandlungsstellen in Jhringen am südlichen und Königshausen am nördlichen Kaiserstuhl gehen tagtäglich ganze Wagenladungen in die Ferne. Immerhin läßt die Nachfrage noch etwas zu wünschen übrig.

Ein unerlaubt schnell die Bahnhofstraße in St. Johann-Saar entlang fahrender Motorwagen der Straßenbahn fuhr in ein Gefährt des Fabrikanten Widenmeyer aus Schönbach. Der Kutscher des Gefährts wurde totgefahren, das Pferd erlitt so schwere Verletzungen, daß es sofort getötet werden mußte. Der Fahrer des Motorwagens wurde sofort verhaftet. Er hatte am Tage des Unglücks in der Frühe seine erste Fahrt selbständig gemacht.

Die alte Frau Bloy stand draußen.

„Ich hörte, daß Sie hier sind, Fräulein“, sagte sie, „und wollte Sie da gleich an Ihr Versprechen erinnern, mir das Haus zu überlassen, am liebsten möchte ich gern heute wieder einziehen. Sie werden wohl nichts dagegen haben?“

„Erst muß das Gericht die Sachen versteigern“, antwortete Olga in geschäftsmäßigem Tone, obgleich ihr im Grunde gar nicht so wohl zu Mute war, „ich denke, das wird Morgen geschehen.“

„Nur etwas aufräumen möchte ich vorher“, begann die Alte wieder.

„Auch das darf vor Morgen nicht geschehen.“

„Dann will ich nur wieder gehen“, sagte die Alte verdrießlich, „aber Fräulein“, fügte sie in drohendem Tone hinzu, „wundern Sie sich nicht, wenn Sie noch einige Ueberraschungen erleben sollten.“

Damit ging sie fort — — —

In ihrer Wohnung fand Olga einen Brief ihres Bräutigams:

Liebe Olga!

„Ich habe eine Stunde auf Dich gewartet, länger konnte ich nicht bleiben; was für einen neuen Kummer hast Du, Geliebte? Auch ich habe den Kopf sehr voll, werde Dir den Grund später sagen. Wie gern hätte ich heute mit Dir gesprochen. Leb wohl, mein Herz. Gott behüte Dich. Deine Liebe ist mein einziges Glück.“

Dein treuer Ralph.“

Die Tränen standen ihr in den Augen, nun hatte sie Ralph verfehlt, wer weiß, wie lange sie

Rappoltsweiler, 16. Juni. Eines qualvollen Todes verstarb gestern Abend das zweijährige Söhnchen des Eigentümers Ritter. Es fiel in einem unbewachten Augenblicke in einen Kessel siedend heißen Wassers und verbrühte sich derart am Körper, daß es nach einigen Stunden unter schrecklichen Schmerzen verstarb.

Ratibor, 18. Juni. Wie der „Oberchl. Anz.“ meldet, ist in vergangener Nacht in Kamunkau im Kreise Rosenberg, die Besingung des Kolonisten Th. Gladys niedergebrannt. Die beiden ältesten Söhne des Gladys im Alter von 11½ und 9 Jahren, ferner 6 Kinder und 1 Pferd, sowie sämtliche Schweine sind in den Flammen umgekommen.

Kopenhagen, 18. Juni. Ein überaus heftiges Gewitter mit starken Regenschauern ging in der verfloffenen Nacht über ganz Dänemark nieder und richtete insbesondere in Jütland großen Schaden an. In vielen Dörfern wurden durch Blitzschläge Gebäude in Brand gesetzt und eingestürzt. Zahlreiches Vieh verbrannte und mehrere Personen wurden verletzt.

### Württemberg.

Stuttgart, 16. Juni. In der Zweiten Kammer kam heute eine Note des Ministeriums des Innern zur Verlesung, wonach dem Schullehrer Kaiser in Hednach das Ungeeignete seines Vorgehens bei der letzten Landtagswahl im Oberamt Waiblingen eröffnet worden ist. Es ist das eine Folge der Anfechtung dieser für gültig erklärten Wahl. Der Stand der württ. Staatsschuld hat nach einer Mitteilung des Abg. Schaible (B.R.) am 15. Juni rund 585 860 800 Mk. betragen. Die Beratung der Bauordnung wurde bei Art. 63b fortgesetzt. Der Streit dreht sich dabei um die Art der Erhaltung künstlerisch und geschichtlich wertvoller Bauwerke. Der Kernpunkt des Streites ist die Frage, ob nötigenfalls zur Erhaltung solcher Bauwerke die Zwangsenteignung zur Anwendung kommen soll oder nicht. Die Ansichten gingen weiter auseinander. Es wurde beschlossen: „Künstlerisch oder geschichtlich wertvolle Bauwerke sollen in ihrem Bestand und Gesamtbild möglichst erhalten werden, vorausgesetzt, daß nicht durch diese Bauwerke der öffentliche Verkehr erheblich beeinträchtigt wird.“ In der folgenden Sitzung am Mittwoch der vierte Abschnitt, der die Zuständigkeit der Behörden und das Verfahren in Baufragen regelt, in Angriff genommen. Bei Art. 68 gab es eine „Schweinefleischdebatte“, als deren Ergebnis festgesetzt werden kann, daß Schweinefleisch, deren Grundfläche nicht mehr als 25 Quadratmeter und deren Höhe einschließlich des Daches nicht mehr als 4 Meter beträgt, als sogenannte unbedeutende Gebäude der viele Scherereien und Kosten verursachenden Genehmigung nicht bedürfen sollen. Auch Giebelhäuser und die Anbringung von Bretterverankerungen und Schindelschirmen sollen frei von der Genehmigungspflicht sein.

Stuttgart, 18. Juni. Der Zweiten Kammer ist ein vierter Nachtrag zum Etat zugegangen betr. die Einführung des Postschekverkehrs in Württemberg.

Stuttgart, 17. Juni. Der Seniorenkonvent hielt heute morgen eine Sitzung ab, in welcher der Arbeitsplan der Zweiten Kammer für den Rest dieser Tagung festgelegt wurde. Für die Bauordnung ist noch der Rest der laufenden Woche vorgesehen. Dierauf folgt die Beratung des Fiehlkindergesetzes (1 Tag), Rechenschaftsbericht des ständigen Ausschusses in Verbindung mit einer Anfrage des Abg. v. Gauß (Bp.), betr. Vollzugsverfügung z. Gemeindeordnung (1 Tag), die Interpellation der Sozialdemokraten betr. Arbeiterkammern (1 Tag), die Generaldebatte zur Volksschulnovelle (3 Tage). Auch soll der in Aussicht stehende Gesetzentwurf betr. Eingemeindung Degerlochs mit Stuttgart noch erledigt werden. Die Tagung wird am 4. Juli zu Ende gehen; am 25. Juni, der Eröffnung der landwirtschaftlichen Ausstellung, ist keine Sitzung. Die Generaldebatte zur Schulnovelle beginnt am Dienstag, den 30. Juni, die übrigen Beratungsgegenstände werden zur nächsten Sitzung zurückgestellt.

Stuttgart, 17. Juni. Die württ. Staatseisenbahnen vereinnahmten im Monat Mai d. J. 5 795 000 Mk. gegen 5 968 000 Mk. im Vorjahr, demnach 173 000 Mk. weniger. Die Mindereinnahme in den beiden letzten Monaten (April—Mai) beträgt 376 000 Mk.

Stuttgart, 17. Juni. Bei der gestrigen Sitzung des Gesamtkollegiums der Zentralstelle für Gewerbe und Handel wurde mitgeteilt, daß der neue Etat für 1909 und 1910 u. a. die Errichtung einer neuen Fachschule für Klavierindustrie in Stuttgart, je einer Bauhandwerkererschule in Hall und in Rottweil, einer technischen Beratungsstelle und einer kaufmännischen Auskunftsstelle vorschlägt. Bei der Gewerbeinspektion ist eine Mehrforderung von 14 000 Mark nötig. Der Beirat der Verkehrsanstalten soll von 16 auf 30 Mitglieder, darunter 4 aus Arbeiterkreisen vermehrt werden.

Stuttgart, 18. Juni. Wie der „Schw. Merk.“ hört, hat der zur Zeit in Tübingen in Behandlung des Staatsrats Prof. Dr. v. Bruns befindliche Oberhofmarschall Febr. v. Böllwarth, dessen Gesundheitszustand eine längere Schonung erfordert, den König um Enthebung von seinem Amte gebeten. Die Entschließung des Königs über dieses Gesuch dürfte schon in der nächsten Zeit erfolgen.

Stuttgart, 17. Juni. Professor Theodor Fischer hat den Ruf nach München endgültig angenommen.

Stuttgart, 17. Juni. In der Rheinebene muß gestern eine barbarische Dike geherrscht haben, sonst könnte man nicht in der ersten Morgenausgabe der „Köln. Ztg.“ vom 17. Juni folgendes, aus Neustadt a. d. S. vom 16. Juni datiertes Telegramm finden: „Graf Zeppelin, der heute früh in Konstanz zum ersten Male wieder aufgestiegen ist, wurde heute mittag gegen 2 Uhr auf seiner Luftfahrt durch das Rheintal nach Mainz über der Stadt Neustadt gesehen. Sämtliche Eisenbahnstationen des Rheintals hatten telegraphische Anweisung, unter Umständen zu Hilfe zu eilen, falls dem Luftschiffe ein Unglück zustoßen sollte. Der Ballon beabsichtigt, in Mainz zu landen. Die Probefahrt will zugleich das Problem

„Nein, nein, das lassen Sie nur hübsch bleiben, sehen Sie doch, was ich habe.“

Bei diesen Worten machte sie ihre Hand auf und zeigte Olga einen Diamanten. „Den werden das Fräulein wohl verloren haben“, setzte sie spöttisch hinzu, gab ihn aber nicht aus der Hand.

„Der Stein gehört mir, wenn Sie ihn nicht heraus geben, werde ich sie des Diebstahls bezichtigen“, sagte Olga.

„Ich fürchte mich nicht“, entgegnete die Frau mit dreister Miene.

Zu Olga's großer Beruhigung kam jetzt Herr Brand, der Hausbewohner an ihrer Türe vorbei, sie rief ihn herein und die Alte machte sich schleunigst aus dem Staube, im Fortgehen hörte Olga sie noch murmeln: „Einmal wird mir's schon noch glücken.“

Diese Worte verletzten Olga einen riesigen Schrecken, ohne Zweifel hatte die Alte Kenntnis davon, daß sie die kostbaren Schmucksachen an sich genommen. Sie fürchtete sich, allein zu bleiben, so lange sie diese bei sich hatte, also fort mit ihnen in Sicherheit.

Aber wohin? Sollte sie sie zu Ralph bringen, oder zu ihrem Anwalt? Nein, das Beste war jedenfalls, sie auf der Bank niederzuliegen.

Sie nähte schnell einen Beutel aus Leinwand, legte den größten Teil der Steine hinein und befestigte ihn inwendig an ihrem Kleide, die anderen verbarg sie unter ihrem Hut; dann verschloß sie alle Türen und verließ das Haus.

— Fortsetzung folgt. —

lösen, ob das Luftschiff auch auf festem Boden (statt auf dem Pflaster) landen kann." — Es dürfte noch geraume Zeit dauern, bis die Rheinländer die silberne Zigarre, die ihnen jetzt schon so sehr in den Köpfen spuckt, in Natura zu sehen bekommen. Oder sollen ihn die fröhlichen Pfälzer mit einer fliegenden Seeschlange verwechselt haben?

Friedrichshafen, 18. Juni. Die Füllung des Zeppelinischen Luftschiffes erfolgt morgen früh, der erste Aufstieg — falls das Wetter günstig ist — Freitag nachmittag.

Ulm, 15. Juni. Durch Erlaß des K. Württ. Ministeriums des Innern, Abt. für Straßen- und Wasserbau, ist der Bau der zweiten Donaubrücke genehmigt und zwar mit folgenden Bestimmungen: 1) Der Württ. Staat zahlt an den Baukosten nach Abzug des von Bayern bewilligten Betrags die Hälfte des früher auf 600 000 Mk. berechneten Bauanschlags, der mit Rücksicht auf die seither eingetretene Steigerung der Löhne und Materialpreise auf 665 000 Mk. erhöht ist. 2) Der Bauherr ist die Stadt Ulm. Derselben wird seitens der württ. Regierung ein erfahrener Wasserbautechniker unentgeltlich zur Verfügung gestellt. 3) Mit dem Bau ist in tunlichster Eile und womöglich noch im laufenden Jahre zu beginnen und der Bau ist so zu fördern, daß er bis zum Jubiläumsjahre 1910, in dem vor 100 Jahren die damals bayerische Stadt Ulm an das Königreich Württemberg kam, fertig ist und festlich eingeweiht werden kann.

Gmünd, 17. Juni. Der Selbstmord des Bierbrauers Bantleon hier wird jetzt erklärlich, nachdem nun über die Firma der Konkurs verfügt ist. Wie verlautet, sollen nicht weniger als 560 000 Mark Schulden, darunter viele Wechselschulden vorhanden sein. Es sollen viele kleinere Leute, meistens Handwerker und Wirte, in Betracht kommen, so daß noch weitere Existenzen ruiniert werden dürften.

Aus dem Allgäu, 17. Juni. Ein wunderbar schönes Alpenglühen wurde gestern Abend nach einem starken Gewitterregen im Allgäu beobachtet. Die untergehende Sonne färbte den Himmel im Südosten blutig rot, während die südöstlich und südlich gelegenen Berge im prächtigsten Purpur erglänzten. Im Allgäu sieht man ein Alpenglühen dieser Art als Vorboten länger andauernden schlechten Wetters an.

Waldsee, 15. Juni. Einen netten Dienstknecht hat der Bauer Franz Joseph Kemmler in Graben. Es handelt sich um den dazu schon 60jährigen Joseph Schwarz aus Spraitbach, der

seinem Dienstherrn in der Wut über einen Tadel, den er erhalten hatte, an vier Mostfässern im Keller die Zapfen wegschlug und 2000 Liter Most laufen ließ. Als der Bauer Kemmler dem Knecht darüber erneut Vorwürfe machte, griff dieser zu einer Dunggabel und drohte seinen Herrn zu erstechen. Er zertrümmerte eine Türe und eine Anzahl Scheiben.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

\* Neuenbürg, 18. Juni. Die heutige Pfingstkollekte hat in der hiesigen Diözese den Gesamtbetrag von 384 Mk. 86 Pfg. ergeben. (1907: 298 Mk. 85 Pfg.; 1906: 346 Mk. 86 Pfg.; 1905: 327 Mk. 10 Pfg.). — Gesuche um Beiträge aus der Gesamtkollekte müssen spätestens bis 20. Juli eingereicht sein. Die Einreichung eines Gesuchs erfolgt mittels des vorgeschriebenen Formulars. Für die Regel werden nur in solchen Fällen Gaben bewilligt, wo es sich um Neubauten oder um Hauptreparaturen kirchlicher Gebäude mit größerem Aufwand handelt und wo eine erhebliche Selbstbesteuerung der Nutznießer nachgewiesen werden kann.

Pforzheim, 16. Juni. Gestern vormittag ist in einem Sägewerk in Eutingen der 16 Jahre alte Arbeiter Otto Delschläger schwer verunglückt. Er kam in die Transmission und wurde herumgeschleudert. Dabei wurde ihm ein Bein fast gänzlich ausgerissen, so daß es im Krankenhaus Pforzheim vollends abgenommen werden mußte. — In Niesern trank das 5 Jahre alte Töchterchen des Bäckermeisters Jung aus Versehen Lauge. Es starb unter großen Schmerzen.

Pforzheim, 18. Juni. Ein Obersekundaner der hiesigen Oberrealschule namens Otto K. von Dillweissenstein, Sohn eines Werkmeisters, hat sich gestern früh bei der Wohnung seiner Eltern am Waldbrand erschossen. Der junge Mann, war einer der besten Schüler. Offenbar war er schwermütig geworden. Nach einem hinterlassenen Brief hielt er sich für krank, was nicht der Fall war und wollte seinen Eltern weitere Ausbildungskosten sparen, da er doch bald sterben müsse.

Dem „Pforzheimer Gen.-Anz.“ wird geschrieben: Mehr und mehr kann man jetzt bei den sonntäglichen Familien-Spaziergängen die Wahrnehmung machen, daß namentlich städtische Eltern ihren kleineren Kindern Wasser und Milch statt Bier geben lassen. So erfreulich dies ist, kann man aber auch wieder Verdruß erleben, wenn z. B. von ländlichen Wirten, wie am Sonntag pro 1/2 Liter Milch 15 Pfennig angefordert werden. Wenn dies in

Bahnhofrestaurationen, Hoch- oder abgelegenen Luftkurorten geschieht, hat wohl kein einsichtiger Mensch was dagegen. Dagegen schädigen sich Wirte vom Land durch solche Preise selbst; 10 Pfennig pro 1/2 Liter läßt mindestens denselben Gewinn wie bei Wein erzielen, und dieser dürfte doch genügen!

Um die Kirschernte vor Späzen und Staren zu schützen, werden vom praktischen Ratgeber Spiegel empfohlen, die an dünner Schnur befestigt, lang vom Zweige herabhängen und sich ständig bewegen. Die nachhaften Vögel werden dadurch beständig erschreckt und in Aufregung erhalten, so daß sie die Kirschen verschonen. Gartenfreunde, welche sich hierfür interessieren, können sich vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau zu Frankfurt a. Oder eine Nummer mit Anleitung kostenfrei schicken lassen.

[Ein schlauer Hausknecht.] Fremder: „Ich sagte Ihnen doch gestern Abend ausdrücklich, Sie sollten mich zum Frühzuge wecken; jetzt, nachdem es zwei Stunden zu spät ist, kommen Sie endlich und bombardieren die Türe.“ — Hausknecht: „Ich habe Ihnen nur sagen wollen, daß der Frühzug schon fort ist und Sie deshalb ruhig weiter schlafen können.“

Gemeinnützige, kostenfreie Unterrichtskurse für jeden Vorwärtstrebenden, zur Erlernung der englischen und französischen Umgangssprachen, sowie einfache und doppelte Buchführung, Handelskorrespondenz, Buchslehre, Rechnen und Stenographie finden in diesem Semester an der Berliner Handels-Akademie Neil statt. Auswärtige erhalten den Unterricht nach genauer Anleitung schriftlich, am Schluß findet eine Prüfung statt. Kostenfreie Ueberwachung aller Arbeiten durch erstklassige Fachlehrer. Die zum Unterricht nötigen Lehrmittel hat sich jeder Teilnehmer selbst zu beschaffen, weitere Kosten als Porto erwachsen nicht. Höhere Schulbildung nicht erforderlich. Unterrichtsdauer 4—6 Monate pro Fach. Anfragen unter Beifügung des Rückporto sind an die Direktion der Berliner Handels-Akademie L. Neil, Berlin SW. 68, Markgrafenstraße 19 zu richten.

#### Vorausichtliche Witterung.

Die keinen gewitterhaften Störungen haben noch nicht überhand genommen, so daß die Verteilung des Drucks eine sehr unregelmäßige geworden ist. Bei hartem wolkenem Himmel und schwülem Wetter stehen nur einzelne Gewitter und gewitterhafte Regen bevor. Aber dazwischen wird gerne wieder Aufbesserung eintreten.

### Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

## Programm

für die am 22. bis 24. Juni ds. Js. hier stattfindende  
**XXIII. Versammlung des Württ. Forstvereins.**

**Montag den 22. Juni, nachmittags und Dienstag den 23. Juni** vormittags Empfang der Teilnehmer auf dem Bahnhof. **Gesellige Vereinigung** am Montag Abend von 5 Uhr ab im Schloßwäldle, von 8 Uhr ab im Gasthof zur „**Sonne**“.

**Dienstag den 23. Juni** Besuch des Rotenbachwerks und Exkursion in den Walddistrikt Eiberg. Abfahrt vormittags 8 1/2 Uhr mit Wagen vom Marktplatz aus. **Von abends 8 Uhr ab Familienabend** im Gasthaus zum „**Auler**“ unter gütiger Mitwirkung des hiesigen „**Liederfranzes**“ und der Pforzheimer Schützenkapelle; Eintritt frei für jedermann.

**Mittwoch den 24. Juni, vormittags 8 Uhr** Beginn der Verhandlungen im Rathhauseaal; **nachmittags 2 1/2 Uhr Festessen** im Gasthof zum „**Bären**“.

Zu allen Veranstaltungen ist die verehel. Einwohnerschaft eingeladen. Es wird um Ausschmückung und Besorgung der Häuser gebeten.

Zu jeder näheren Auskunft sind Hr. Oberförster **Fehr. v. Gaisberg** und der Unterzeichnete bereit.

Den 15. Juni 1908.

Stadtschultheiß **Stirn.**

Für den hiesigen Platz mit Umgebung wird von ältester deutscher Lebens-Versicherungs-Gesellschaft **rühriger Vertreter**

mit Zulassung gesucht. Gesl. Offerten an die Exped. ds. Bl. sub. **Chiffre S 40** erbeten.

Dobel.

### Zwangs-Bersteigerung.

Am **Samstag den 20. ds. Mts.** vormittags 11 Uhr wird im Zwangswege gegen Verzählung

#### eine Kuh

zum Verkauf gebracht. Zusammenkunft beim Rathhaus. **Geriichtsvollzieherstelle.**

Dobel.

### Zwangs-Bersteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am

**Samstag den 20. ds. Mts.** nachmittags 2 Uhr gegen bare Bezahlung:

- 1 Nähmaschine,
- 1 Milchapparat,
- 1 Sofa,
- 1 Futterschneidmaschine u.
- 1 Kleiderkasten

zum Verkauf. Zusammenkunft beim Rathhaus. **Geriichtsvollzieherstelle.**

Wildbad.



### Eine hochträgliche Kuh

hat zu verkaufen **Christian Großmann** Windhof.

### Fuhrknecht-Gesuch.

Solider, im Langholzführen bewandelter **Knecht** kann sofort oder in 14 Tagen eintreten.

**Rob. Würtle,** Pforzheim-Württal.

### Gelegenheitskauf.

Eine gut erhaltene **Vollstergarnitur, ein Sofa, 4 Stühle** mit rotem Plüschbezug, sowie **1 Goldspiegel** mit Marmorsockel

geben sehr billig ab **Möbelfabrik Beihl & Cie.,** m. b. H., Pforzheim.

### 4 tüchtige Gatter-Säger

bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung

gesucht. **Otto Jansohn & Co.** — Dampf-Hägwerke — **Wannheim.**

Neuenbürg.

Der von hier verzoogene Hr. **Dr. Wölflinger** hat mich mit dem

### Ginzug seiner Ausstände

beauftragt. Alle diejenigen, welche demselben aus ärztlicher Behandlung etwas schulden, werden gebeten, ihre Schuldigkeit binnen 10 Tagen an mich zu entrichten.

**Wilhelm Fieh,** Kaufmann.

Neuenbürg.

### Wohnung-Gesuch.

Auf Anfang Juli wird eine **Wohnung von 2 Zimmern,** nicht zu klein, gesucht.

Anerbieten an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

### Ein älteres Mädchen oder jüngere Frau,

welche leichte Krankenpflege übernehmen würde, wird auf sofort gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Gesang- u. Gebetbücher** empfiehlt **C. Meck.**

## Turnverein Ottenhausen.

Der Verein beehrt am  
Sonntag den 21. und Montag den 22. ds. Mts.  
sein



### 12. Stiftungsfest verbunden mit Fahnenweihe

und ladet hierzu die auswärtigen Turngenossen,  
Vereine und Gönner des Vereins, sowie alle  
Freunde der Sache ergebenst ein.

#### Programm:

**Samstag den 20. Juni:**  
Abends 9 Uhr: Zapfenstreich mit Fackelzug.  
**Sonntag den 21. Juni:**  
6 Uhr morgens: Tagwoche.  
8 " " Empfang der auswärtigen Vereine.  
10 " " Kirchgang.  
11 " " Festessen.  
1/2 2 " " Ausstellung des Festzugs. Festzug durch  
den Ort zum Festplatz. Nach Ankunft  
auf dem Festplatz: Begrüßung der  
Gäste, Fahnenübergabe, Fahnenlied,  
vorgelesen vom Gesangsverein „Nieder-  
franz“, Festrede.  
1/4 4 " " Antreten zum Wettkauf.  
6 " " Preisverteilung.  
7 " " Fußball in verschiedenen Gassecken.  
**Montag den 22. Juni:**  
Allgemeine Volksbelustigung.

## Gesangsverein Germania Schömberg.

Am Sonntag den 21. Juni  
findet bei günstiger Witterung ein

### Waldfest mit Tanzvergnügen

statt, bei ungünstiger Witterung Tanzvergnügen im  
Löwenaal, wozu jedermann höflichst eingeladen wird.

Neuenbürg.

Bestellungen auf

**Ia. engl. schott. Antracitkohlen,  
beste Ruhr-Fettmuskohlen,  
zerkleinerten Gaskoks, sowie  
Braunkohlen-Briketts,**

Marke „Union“

nimmt zu billigsten Tagespreisen entgegen

**C. Büxenstein Nachf.**

Inhaber:

Carl Pfister.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu  
unserer  
am Samstag den 20. und Sonntag den 21. Juni ds. Js.  
in unserem Hotel „Sonne“ in Dobel  
stattfindenden

### Hochzeits-Feier

ganz ergebenst einzuladen.

**Bernhard Ackermann.  
Sofie Kramer.**

Dobel im Juni 1908.

NB. Wir bitten dies als persönliche Einladung  
betrachten zu wollen.

Rechnungsformulare liefert billigst

C. Meeh.

## Ruhholz-Verkauf.

Das **Groß. Forstamt  
Kaltenbrunn in Gernsbach**  
verkauft aus Domänenwald-  
ungen mit Borgfrist bis 1.  
Januar 1909 im Wege schrift-  
lichen Angebots nachverzeichnetes  
Schlag- und Windfallholz, wo-  
rüber losweise Auszüge unent-  
geltlich, Einzel-Verzeichnisse wie  
bisher gegen Ersatz der Schreib-  
gebühren vom Forstamt und  
den Forstwarten bezogen werden  
können.

### Dienstbezirk Dürrensch.

Abt. 8 und 10.

Forststämme: 291 II. bis V.  
kl.; Forstenabschnitte: 92 I. bis  
III. kl.; Nadelholzstämme: 505  
I. bis VI. kl.; Nadelholz-Ab-  
schnitte: 161 I. bis III. kl.

### Dienstbezirk Brotenau.

Abt. 36 und 47.

Forststämme: 214 II. bis  
V. kl.; Forstenabschnitte: 19 II.  
und III. kl.; Nadelholzstämme:  
633 I. bis VI. kl.; Nadelholz-  
abschnitte: 261 I. bis III. kl.

### Dienstbezirk Kaltenbrunn.

Abt. 51 und 68.

Forststämme: 108 III. bis  
V. kl.; Nadelholzstämme: 854  
I. bis VI. kl.; Nadelholz-Ab-  
schnitte: 119 I. bis III. kl.

### Dienstbezirk Rombach.

Abt. 93 und 94.

Forststämme: 437 II. bis  
V. kl.; Forstenabschnitte: 23 II.  
und III. kl.; Nadelholzstämme:  
407 I. bis VI. kl.; Nadelholz-  
abschnitte: 63 I. bis III. kl.

Zusammen etwa 3560 Fm.

Die Angebote sind nach Ab-  
teilungen und Klassen getrennt  
auf 1 Festmeter der Normal-  
hölzer zu stellen, wozu die For-  
mulare vom Forstamt und den  
Forstwarten unentgeltlich be-  
zogen werden können. Die Aus-  
schußhölzer hat der Käufer um  
90% seines Angebots zu über-  
nehmen.

Die Angebote müssen ver-  
schlossen und mit der Aufschrift  
„Angebot auf Ruhholz“ ver-  
sehen spätestens am **Freitag  
den 10. Juli 1908, vor-  
mittags 10 Uhr, beim  
Forstamt Kaltenbrunn in  
Gernsbach** eingereicht sein,  
woselbst um diese Zeit die Öff-  
nung derselben erfolgt und in-  
zwischen die Verkaufsbedingungen  
eingesehen werden können.

Das Holz wird vorgezeigt  
von den Forstwarten: Lauer in  
Dürrensch, Rheinschmidt in Bro-  
tenau, Dientel in Kaltenbrunn  
und Schultzeiß in Rombach.

## R. Forstamt Langenbrand. Nadelholz-Stammholz- Verkauf

am **Dienstag den 30. Juni**  
vormittags 10 Uhr  
in Waldrennach im „Röhle“  
aus Staatswald Säglopf, Hap-  
pey, Enzwasch, Baumplatte,  
Kumpelsteig, Roggrund, Klöh-  
budel, Doppelbohl, Hörles-  
bergene, Furtwiese, Lurzbrun-  
nen, Hörlesberg, Tannberg,  
Bahnmühl, Felbenwiese, Eulen-  
loch, Heiligenwald, Allmand,  
Weißenslein und Scheidholz:

Langholz: Rotforchen: 26  
Stück mit Fm. 3 I., 13 II.,  
15 III., 2 IV. kl.; Weiß-  
tannen: 10580 Stück mit  
Fm. 752 I., 1285 II., 1477  
III., 958 IV., 682 V., 658  
VI. kl. Sägholz: Forchen  
und Tannen: 239 Stück mit  
Fm. 113 I., 79 II., 21 III.  
Klasse.

Durchweg günstige Abfuhr, 2  
bis 5 km Bahnentfernung.  
Losverzeichnisse unentgeltlich,  
Schwarzwälderlisten gegen Be-  
zahlung durchs Forstamt (Teleph.  
Nr. 1) Langenbrand (Württ.)

Neuenbürg.

### Weg-Sperre.

Wegen Vornahme von Wasser-  
leitungsarbeiten ist morgen

**Samstag den 20. Juni**  
der Weg vom Bahnübergang  
unterhalb des Rotenbachwerks  
bis zum Bahnhof Rotenbach  
für den Fuhrwerksverkehr

gesperrt.

Den 19. Juni 1908.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

## Radfahrer-Verein Neuenbürg.



Heute **Freitag den 19. Juni**  
abends 8 1/2 Uhr

### Versammlung

bei Reiß zum „Ochsen“.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht

Der Vorstand.

### Reißzeuge

bester Qualität, in schöner Aus-  
wahl bei **C. Meeh.**

## Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.



Abfahrt zum Feuer-  
wehreffest nach Pforzheim  
**9.16.** Sammlung  
beim Rathaus pünktlich  
8 1/2 Uhr.

Das Kommando.

Herrenalb.

## Rüchennädchen

bei gutem Lohn gesucht.

Villa Maria-Hall.

## Fahrnis-Versteigerung.

Am **Dienstag den 23. Juni l. J.**  
vormittags 9 Uhr beginnend  
werden in Marzell „Hotel  
Bellevue“ folgende Gegenstände  
gegen Barzahlung im Auftrage  
versteigert:

6 schöne guterhaltene Betten,  
2 Dienstoffbetten,  
4 Nachttischchen mit Mar-  
morplatten,  
3 Waschtische mit Marmor-  
platten,

2 Kleiderkasten,

2 Sessel,

3 kleine Tischchen,

2 Küchentische,

3 Spiegel,

1 Sofa mit Amerik.-Sessel,

6 Bettteppiche,

1 Hundehütte,

1 Nudelmaschine,

1 Waschwringmaschine,

3 kleine Fächer,

1 Krautständer,

Küchengerät und sonstige

Hausgegenstände.

Pfaffenrot, den 16. Juni 1908.

Der Beauftragte:

Glaser.

Eingefandt.

### Beschiedene Anfrage.

Kann denn der hiesige Stadt-  
bahnhof noch nicht angefangen  
oder verakfordiert werden?

Liegt denn wirklich der Grund  
darin, daß hier speziell kein  
Stadtbaumeister mehr angestellt  
ist!!! — ?

Warum hat Herrenalb und  
Wildbad, jedes Städtchen, einen  
Stadtbaumeister, und unsere  
Oberamtsstadt Neuenbürg, welche  
zugleich auch Industriestadt ist,  
hat keinen mehr!!! —  
Ist das Fortschritt?

## Darlehenskassen-Verein Schwann

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftung.

**Bilanz auf 31. Dezember 1907.**

### Aktiva.

Kassenbestand	22.41 M.
Ausstände in laufender Rechnung	19 720.85 "
Darlehen	44 740.84 "
Stückzinsen	3 226.05 "
Wert des Mobiliars	390.— "
Sonstiges	634.— "
	68 734.15 M.
davon ab Passiva	68 441.27 "
ergibt sich für heuer Gewinn	292.88 M.

### Passiva.

Guthaben der Ausgleichstelle	7 112.28 M.
Guthaben der Inhaber laufender Rechnung	2 650.— "
Anleihen	56 318.46 "
Geschäftsguthaben der Mitglieder	1 251.10 "
Reservefonds	1 109.43 "
	68 441.27 M.

Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1907 . . . 129.

Schwann, den 16. Juni 1908.

J. B.

Vorsteher: Schüller.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.